

Musterhitzeschutzplan für Schulen

Veröffentlichung: Juni 2026

Warum Hitzeschutz in Schulen?

Der Weltklimarat (IPCC, 2023) warnt davor, dass steigende globale Temperaturen sowohl die Häufigkeit als auch die Schwere von Hitzewellen verstärken und diese länger und tödlicher machen werden. Extreme Hitze ist eines der am schnellsten zunehmenden klimabedingten Risiken, von denen Kinder und Jugendliche betroffen sind. Kinder sind besonders anfällig für Gesundheitseffekte durch Hitze. Physiologisch gesehen nehmen sie Wärme schneller auf und regulieren sie weniger effizient als Erwachsene (UNICEF, 2023). Schon mäßiger Hitzestress kann die kognitiven Leistungen beeinträchtigen, das Gedächtnis schwächen und die Testergebnisse verschlechtern (Park et al., 2020; Coalition for Disaster Resilient Infrastructure (CDRI) 2025). In den Schulen aber wird es heiß! Allein im Jahr 2024 waren weltweit rund 171 Millionen Kinder und Jugendliche von hitzebedingten Schulschließungen betroffen (UNICEF, 2025). Und auch die Lehrkräfte sind an ihrem Arbeitsplatz durch hohe Temperaturen besonders belastet.

Hitzeresiliente Schule gemeinsam gestalten

Hitzeresilienz beginnt mit dem Verständnis für die gesundheitlichen Gefahren durch Hitze bei allen Akteuren. Dazu gehören alle Mitglieder der Schulfamilie: Schulleitung, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern, lokale Behörden und Partner aus der Gemeinde. Es ist wichtig, dass alle Mitglieder der Schulfamilie bei der Entwicklung und Umsetzung von einfachen, gut organisierten Schutzmaßnahmen beteiligt werden. Neben der Zusammenarbeit der Schulfamilie bei organisatorischen und verhaltensorientierten Hitzeschutzmaßnahmen, geht es aber auch um ein klares Verständnis für notwendige strukturelle und bauliche Maßnahmen, um die Hitzeresilienz von Schulgebäude und Schulgelände zu verbessern. Diese strukturellen, mit Investitionen verbundenen Maßnahmen, wie Flächenentsiegelung, Begrünung und Beschattung der Außenanlagen, sowie passive oder auch aktive Kühlung und Lüftung der Räumlichkeiten sind die zweite Säule auf dem Weg zu hitzeresilienten Schulen. Eine Priorisierung von Hitzeschutz ist sowohl bei Neu- und Umbauten sowie bei Renovierungsarbeiten dringend notwendig. Die Kombination von nicht-strukturellen und strukturellen Maßnahmen ist, unter Berücksichtigung der spezifischen Umfeldbedingungen jeder Schule, die Basis einer jeden hitzeresilienten Schule. Dadurch bleiben Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler trotz Hitze gesund und leistungsfähig.

Der Musterhitzeschutzplan für Schulen bietet den Rahmen für einfache, gut organisierte Hitzeschutzmaßnahmen, die für den jeweiligen Schultyp und -kontext entsprechend angepasst werden können. Konkrete Vorschläge für spezifische Maßnahmen (wie z. B. Elternbriefe oder konkrete Ideen für angepassten Sportunterricht) werden gesammelt, weiterentwickelt und zusammen mit Gute-Praxis-Beispielen online zur Verfügung gestellt.

1. Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Sommer

Organisation	Verantwortlichkeiten und Rollen beim gesundheitlichen Hitzeschutz in der Schule klären
	Möglichkeiten zur Begleitung und Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung von Hitzeschutzplänen erfragen
	Bestandsaufnahme (bisherige Erfahrungen, Maßnahmen, Problembereiche)
	Besonders gefährdete Schülerinnen und Schüler /Mitarbeitende identifizieren
	Hitzekarte erstellen, besonders betroffene Gebäudeteile und Außenanlagen berücksichtigen
	Ausweichmöglichkeiten identifizieren (Kühle Räume, Schattenplätze)
	Hitzeschutzmaßnahmen in der Einrichtung prüfen/vorhalten (Ventilatoren, Verschattung, Lüftungs- und Kühlungskonzept, Zugang Trinkwasser)
	Sportveranstaltungen, Wandertag usw. nicht für späten Frühling und Sommer planen bzw. Verlegungsmöglichkeiten wegen Hitze einplanen
	Hitzewarnungen des DWD abonnieren
	Gefährdungsplan Hitze Umgebung der Schule / Wohnorte Schülerinnen und Schüler bei Kommune abfragen
	Hitzeschutzplan mit Schulleitung, im Kollegium bzw. mit Schulkonferenz / -forum, Sachaufwandsträger verabschieden
	Hitzekrisenstab für Warnstufe 2 / ab 35 °C definieren (3-5 Personen)
	Runden Tisch mit Akteuren und Akteurinnen aus dem Schulumfeld initiieren (z. B. Kommunale Akteure, Freizeitvereine etc.)
Hitzekompetenz stärken	Schulungskonzept für Lehrkräfte, Schulsanitäterinnen
	Informationskonzept für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Mittagsbetreuung erstellen und umsetzen (Infos/Veranstaltungen von Schülerinnen und Schüler, Elternbrief evtl. mit Flyer zum Thema Hitze, Schulversammlung, Vorstellung Hitzekonzept bei Elternabenden...)
Maßnahmenumsetzung	Priorisierung der Umsetzung von Maßnahmen die direkt Gefahren reduzieren
	Beteiligung von Kollegium, Schülerinnen und Schüler, Elternbeirat wo möglich und sinnvoll

2. Maßnahmen während des Sommers

Temperatur und Luftfeuchtigkeit der Innenräume und Außenanlagen messen und dokumentieren (wo möglich Beteiligung von Schülerteams)

Schattenplätze einrichten, Markierung kühler Aufenthaltsbereiche

Aktivierung Lüftungsdienst an heißen Tagen ab 26 °C Außen- und / oder Raumtemperatur

Angepasster Sportunterricht an heißen Tagen ab 26 °C Außen- und / oder Raumtemperatur (Sporthalle) (siehe Infokasten 3)

Arbeitsschutzregeln einhalten (siehe Infokasten 1)

Elterninfo bei sich abzeichnenden Hitzefreitag zur Sensibilisierung für gesundheitlichen Hitzeschutz

3. Maßnahmen mit Bezug zur Raumtemperatur in der Schule

Die Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV) und die zugehörige Regel ASR A3.5 sehen vor, dass die Lufttemperatur in Arbeitsräumen grundsätzlich +26 °C nicht überschreiten soll. Steigt die Außentemperatur über +26 °C, greift für Innenräume ein Stufenmodell mit Schutzmaßnahmen (siehe Infokasten 1).

Infokasten 1: Der Rechtsrahmen für den Hitzeschutz

Hitzeschutz am Arbeitsplatz: Die 26-30-35-Ampel

Über +35 °C — Rot

- Raum gilt ohne Spezialschutz als ungeeignet für Arbeit. Tätigkeit nur mit besonderen Schutzmaßnahmen zulässig.

Über +30 °C — Orange

- Maßnahmen *erforderlich*: z. B. Kurzstunden, Trinkpausen, technische Kühlung.

Über +26 °C — Gelb

- Zusätzliche Maßnahmen *empfohlen*: z. B. Jalousien, frühes Lüften.

Bis +26 °C — Grün

- Normalbetrieb — aber Fensterbeschattung nicht vergessen.

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. (o. J.)

3.1 Ab 26 °C Raumtemperatur

Durchsagen am Anfang des Schultags

Aufklärung durch Lehrkräfte in der ersten Schulstunde

Weniger hitzebelastete Ersatzunterrichtsräume verwenden (soweit verfügbar und vorhanden)

Verlängerte und oder zusätzliche Pausen

Regelmäßige gemeinsame Trinkpausen

„Trinkverbote“ während des Unterrichts aufheben

Bekleidungsregeln für das Lehrpersonal lockern

Prüfungen in die kühleren Morgenstunden oder in kühle Räume verlegen

Sportunterricht anpassen (siehe Infokasten 3)

Kühle Räume als Ersatzunterrichtsräume nutzen und für Pausen freigeben

3.2 Ab 30 °C Raumtemperatur

Wie ab 26 °C Raumtemperatur, zusätzlich

Eltern informieren

Schulleitung entscheidet über Hitzefrei

Unterrichtsanforderungen reduzieren (kein prüfungsrelevanter Pflichtstoff, pädagogisch sinnvolle Einzel- oder Gruppenbeschäftigung anbieten), keine Prüfungen durchführen

Trinkwasser bereitstellen

3.3 Ab 35 °C Raumtemperatur

Wie ab 30 °C Raumtemperatur, zusätzlich

Hitzekrisenstab trifft sich täglich, um Situation zu bewerten und Maßnahmen entsprechend anzupassen

Regelunterricht nicht mehr möglich

Kein Sportunterricht

Alternative Betreuungsangebote prüfen

Distanzunterricht für die Folgetage durch die Schulleitung prüfen

4. Maßnahmen mit Bezug zu Hitzewarnstufen

Der Deutsche Wetterdienst gibt Hitzewarnungen über zwei Warnstufen heraus (siehe Infokasten 2), die über die DWD Warnwetter App verbreitet werden. Schulen sollten den DWD-Newsletter abonnieren, um die relevanten Hitzewarnungen per E-Mail zu erhalten. Hier kann der DWD-Newsletter abonniert werden:

https://www.dwd.de/DE/service/newsletter/form/hitzewarnungen/hitzewarnungen_node.html

Infokasten 2: die Hitzewarnstufen des Deutschen Wetterdienstes (DWD)

Maßgeblich ist die *gefühlte Temperatur** am frühen Nachmittag. Zusätzlich fließt die nächtliche Innenraumtemperatur ein: Bleiben die Nächte zu warm, leidet die Schlafqualität, und die Hitze des Folgetags wird schlechter verkraftet. Hitzewarnungen werden herausgegeben, wenn eine starke Wärmebelastung für mindestens zwei Tage in Folge vorhergesagt wird und eine ausreichende nächtliche Abkühlung nicht mehr gewährleistet ist.

Stufe 1 starke Wärmebelastung

- Gefühlte Temperatur über etwa 32 °C Außentemperatur. Der Schwellenwert verschiebt sich je nach Akklimatisierung, im Frühsommer etwas niedriger, im Hochsommer etwas höher.

Stufe 2 extreme Wärmebelastung

- Gefühlte Temperatur über 38 °C Außentemperatur

Zusatzkriterium warme Nächte

- Hohe nächtliche Innenraumtemperaturen verschärfen die Belastung und können in die Warnentscheidung einfließen.

Deutscher Wetterdienst. (o. J.).

* Die *gefühlte Temperatur* ist eine künstliche Größe, die das Temperaturempfinden eines Menschen beschreibt. Zur Berechnung der gefühlten Temperatur setzt der DWD das Klima-Michel-Modell ein, das den Wärmehaushalt eines Modellmenschen (Klima-Michel) bewertet und das neben der Lufttemperatur auch die Schwüle (Wasserdampfgehalt der Luft) und die Wind- und Strahlungsverhältnisse mit einbezieht.

4.1 Maßnahmen bei DWD-Warnstufe 1

Warnstufe 1: Gefühlte Temperatur über etwa 32 °C, zusätzlich nur geringe nächtliche Abkühlung

Durchsagen am Anfang des Schultags

Aufklärung durch Lehrkräfte in der ersten Schulstunde

Eltern informieren

Sportunterricht anpassen (siehe Infokasten 3)

Regelmäßige gemeinsame Trinkpausen

Verlängerte oder zusätzliche Pausen

Schulleitung entscheidet über Hitzefrei

Prüfungen in die ersten Stunden legen bzw. in kühleren Räumen durchführen

Unterrichtsanforderungen reduzieren

Kühle Räume als Ersatzunterrichtsräume nutzen und für Pausen freigeben

Infokasten 3: Angepasster Sportunterricht bei/ab Hitzewarnstufe 1

Auch bei starker Wärmebelastung kann Bewegung möglich bleiben, wenn Belastung, Trinkverhalten und Aufsicht angepasst werden. Die folgenden Grundregeln helfen, Sport und Spiel sicher zu gestalten.

- **Kein Sport bei Hitze und Erkrankung**
Kein Sport bei Hitze in Kombination mit chronischer oder akuter Erkrankung.
- **Trinkwasser bereithalten**
Immer ausreichend Wasser vorrätig und für alle zugänglich halten.
- **Regelmäßige Trinkpausen**
Pausengestaltung: alle 20 Minuten ca. 150 ml Wasser trinken.
- **Belastung anpassen**
Gestaltung der Unterrichtseinheit: Belastung reduzieren oder das Training nach draußen in den Schatten verlegen.
- **Notfallzeichen erkennen und behandeln**
Warnzeichen: Schläppheit, Kopfschmerzen, Fieber, Übelkeit, Erbrechen, Aggressivität, Bewusstlosigkeit. Behandlung der Hitzeerkrankung: Schatten aufsuchen, kühlen, Wasser geben, ggf. Notruf 112.
- **Erwachsene sind Vorbild**
Wir Erwachsenen sind Vorbild beim Hitzeschutz.
- **Sicherheit der Kinder zuerst**
Die Sicherheit der Kinder steht an erster Stelle.

Bergeron et al. (2011, 2025)

4.2 Maßnahmen bei DWD-Warnstufe 2

Warnstufe 2: Gefühlte Temperatur über 38 °C

Wie Warnstufe 1, zusätzlich:

Hitzekrisenstab (3-5 Personen) trifft sich täglich, um Situation zu bewerten und Maßnahmen entsprechend anzupassen

Kein Sportunterricht, keine Sportevents, keine Wettkämpfe

Regelunterricht nur in begrenztem Umfang möglich

5. Mittel- und langfristige Maßnahmen

Die mittel- und langfristigen Maßnahmen lassen sich in strukturelle und nicht-strukturelle Maßnahmen aufteilen (Infokasten 4).

Infokasten 4: Strukturelle und nicht-strukturelle Maßnahmen im Überblick

Wirksamer Hitzeschutz verbindet bauliche Vorkehrungen mit organisatorischen und verhaltensorientierten Anpassungen. Strukturelle Maßnahmen verändern Gebäude und Außenanlagen dauerhaft, nicht-strukturelle Maßnahmen passen Abläufe, Information und Verhalten an.

Strukturelle Maßnahmen

- Bestandsaufnahme und Risikoprofil; Auswahl wirksamer Maßnahmen unter fachlicher Anleitung
- Flächenentsiegelung, Begrünung und Beschattung der Außenanlagen
- Priorisierung von Hitzeresilienz bei Neu-, Umbau- und Renovierungsarbeiten
- Klimatisierungs- und Lüftungskonzept der Innenräume (wenn möglich umweltverträglich)
- Begrünungskonzept für Gebäude und Außenanlagen (inkl. Dach- und Fassadenbegrünung)
- Außenjalousien und Hitzeschutzfolien für Fenster

Nicht-strukturelle Maßnahmen

- Schulung und Information von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Kollegium
- Koordination mit kommunalen Akteuren (Verwaltung, Vereine, Gesundheit)
- Angepasste Stundenpläne
- Angepasste Raumnutzung
- Verfügbarkeit von Trinkwasser und regelmäßige Trinkpausen
- Umsetzung eines verbindlichen Hitzeschutzplans
- Angepasste Kleidung und Ernährung

6. Rückschau nach dem Sommer

Nach den Sommermonaten ist es wichtig, in der Gruppe der Verantwortlichen für den gesundheitlichen Hitzeschutz der Schule, eine Rückschau zu halten. Hierfür ist es hilfreich auch die Perspektiven der verschiedenen Akteure einzuholen. Eine solche Rückschau dient dazu, die Prozesse und die Umsetzung der vereinbarten Hitzeschutzmaßnahmen zu überprüfen, um sie für den darauffolgenden Sommer zu verbessern, nachzuschärfen oder anzupassen.

Quellenverzeichnis

- Bergeron, M. F., DiLaura Devore, C., Rice, S. G., & Council On Sports Medicine and Fitness and Council on School Health. (2011). Climatic Heat Stress and Exercising Children and Adolescents. *Pediatrics*, 128(3), e741–e747. <https://doi.org/10.1542/peds.2011-1664>
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. (o. J.). *Sommertipps: Klima am Arbeitsplatz*. <https://www.baua.de/DE/Themen/Arbeitsgestaltung/Physikalische-Faktoren/Klima-am-Arbeitsplatz/Sommertipps>
- Coalition for Disaster Resilient Infrastructure. (2025). *Heat smart schools: Guidance for building resilience to extreme heat*. https://dymez6ioe12by.cloudfront.net/media/wp-content/uploads/2025/11/12150339/Heat-Smart-Schools_Guidance-Document.pdf
- Deutscher Wetterdienst (o.J.). Kriterien für die Hitzewarnung. <https://www.hitzewarnungen.de/faq.jsp>
- Intergovernmental Panel on Climate Change. (2023). *Climate change 2023: Synthesis report. Contribution of working groups I, II and III to the sixth assessment report of the Intergovernmental Panel on Climate Change* (H. Lee & J. Romero, Hrsg.). <https://doi.org/10.59327/IPCC/AR6-9789291691647>
- Park, R. J., Goodman, J., Hurwitz, M., & Smith, J. (2020). Heat and learning. *American Economic Journal: Economic Policy*, 12(2), 306–339. <https://doi.org/10.1257/pol.20180612>
- UNICEF. (2023). *Protecting children from heat stress: A technical note*. <https://www.unicef.org/documents/protecting-children-heat-stress-technical-note>
- UNICEF. (2025). *Learning interrupted: Global snapshot of climate-related school disruptions in 2024*. <https://www.unicef.org/media/170626/file/Global-snapshot-climate-related-school-disruptions-2024.pdf>

Quellen und weiterführende Materialien und Angebote

Die Liste enthält beispielhafte Hinweise und ist nicht vollständig.

- Bildungsdirektion für Wien. (2026). *Maßnahmen für den Schulbetrieb bei Hitze* [Mitteilung]. https://www.bildung-wien.gv.at/dam/jcr:b6f8b03c-6122-4dab-9d3e-c390e20e8608/Mitteilung_Ma%C3%9Fnahmen%20f%C3%BCr%20den%20Schulbetrieb%20bei%20Hitze.pdf
- Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit, ecole – Agentur für Kommunikation und Ökologie, & Bundesministerium für Gesundheit. (2024). *Ansprache von Risikogruppen: Leitfäden*. Hitzeservice.de. <https://hitzeservice.de/kommunikationskonzept/>
- Hitzeservice. (o. D.). *Hitzeschutz in Schulen*. Bundesministerium für Gesundheit. Abgerufen am 30. Juni 2026, von <https://hitzeservice.de/hitzeschutz-in-schulen/>
- Stiftung Gesundheitswissen. (2024). *Mit Hitze umgehen – Tipps und Tricks für eine gesunde Schulgemeinschaft*. Schulinitiative „Pausenlos gesund“. <https://pausenlos-gesund.de/mit-hitze-umgehen-tipps-und-tricks-fuer-eine-gesunde-schulgemeinschaft>
- UNICEF. (2022). *The coldest year of the rest of their lives: Protecting children from the escalating impacts of heatwaves*. <https://www.unicef.org/reports/coldest-year-rest-of-their-lives-children-heatwaves>
- Winklmayr, C., Matthies-Wiesler, F., Muthers, S., Buchien, S., Kuch, B., an der Heiden, M., & Mücke, H.-G. (2023). Hitze in Deutschland: Gesundheitliche Risiken und Maßnahmen zur Prävention. *Journal of Health Monitoring*, 8(S4), 3–34. <https://doi.org/10.25646/11645>
- World Health Organization, Regional Office for Europe. (2026). *Heat–health action plans: Guidance* (2. Aufl.). <https://www.who.int/europe/publications/i/item/9789289062930>

Impressum

Autoren:

Dr. Martin Herrmann, Ines Heinz, Arne Kahl, Pia Rangnow, Dr. Christof Wettach, Dr. Franziska Matthies-Wiesler

Herausgeber:

KLUG - Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit

Bayerische Landesärztekammer

Helmholtz Zentrum München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt



Wir bedanken uns bei allen beteiligten Lehrkräften, Kinderärztinnen und Kinderärzten und Hitzeexpertinnen und Hitzeexperten für die tatkräftige Unterstützung bei der Erstellung dieses Musterhitzeschutzplans.